

# Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwefelsche'schen Verlage. (Hallischer Courier).

**Abonnements-Preis**  
pro Quartal 3 Mart.  
Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich  
in erster Ausgabe Vormittags 11 1/2 Uhr,  
in zweiter Ausgabe Abends 6 Uhr.



**Insertionsgebühren**  
für die fünfspaltige Zeile oder deren Raum  
18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk.  
Berlin.  
Reclamen an der Spitze des Inseratenteils  
pro Zeile 40 Pf.

N<sup>o</sup> 155.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Sonnabend den 7. Juli.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Vertr. A. Goehring in Halle.

1883.

## Abonnements

auf die „Hallische Zeitung“ werden unangesehen von allen Postanstalten, für Halle und Umgebungen auch von der unterzeichneten Expedition zum Preise von 3 M. pro Quartal entgegen genommen.

Die seit 1. Juli erschienenen Nummern werden auf Wunsch seitens der Expedition gratis und franco nachgeliefert.

### Die Expedition der „Hallischen Zeitung“.

**Das erste allgemeine deutsche Kriegesfest,** welches dieser Tage in der alten Hansestadt Hamburg unter begünstigter Theilnahme der Bevölkerung in außerordentlich glänzender Weise gefeiert worden, ist der Aufmerksamkeit der Nation in hohem Grade würdig. Dieses Fest bezeichnet einen abnormalen Fortschritt der nationalen Gesinnung, die die verschiedenen Theile des Vaterlandes und die Zahlreiche lang getrennt gewesenen deutschen Stämme zu einem mächtigen, eng verbundenen Ganzen vereinigt hat. Hunderte von Vereinen ehemaliger Soldaten der verschiedenen Bundesstaaten haben sich seitlich zu einem großen Bunde vereinigt, der in der Person unseres Kaisers seinen höchsten Protector verehrt und die Pflege wahrhaft nationaler, kriegerischer und brüderlicher Gesinnung zu seiner Aufgabe gemacht hat. Die Fier dieses Bundesfestes aber ist in einer Stadt bezug genommen, deren bewaffnete Macht sich noch vor 20 Jahren auf ein Contingent angeworbener Soldaten und auf eine Bürgerwehr beschränkte, die ausschließlich zur Aufrechterhaltung der inneren Ruhe und Sicherheit ihrer engeren Heimath verwendet werden sollte. Bestand doch zwischen den Truppenabteilungen der verschiedenen deutschen Staaten bis zum Jahre 1866 überhaupt kein anderes Band, als dasjenige der losen alten Bundesverfassung, welche jeder Landesregierung die Ordnung ihrer militärischen Angelegenheiten überließ, die jezer einheitlichen Organisation und Leitung unterwarf!

Das an die Stelle dieses bunten Geflechtes einander mehr oder minder entfremdeter, kleiner Territorial-Armeen ein geschlossenes, seinem kaiserlichen Feldherrn ergebendes nationales Heer getreten ist — das es seine angeworbenen Soldaten, sondern nur noch geborene Soldaten giebt, wie Preußen sie bereits seit 70 Jahren befreit, das ist das Werk einer kurzen Spanne Zeit gewesen! Und doch hat diese Handvoll Jahre ausgereicht, auch den Sinn des Volkes so zu wandeln, daß es seine militärische Organisation und allgemeine Wehrhaftigkeit nicht nur als Gebot der Pflicht und politischen Nothwendigkeit ansieht, sondern als etwas, wofür freiwillich und nationales Bewußtsein dankbar und begeistert steht! Die in Hamburg versammelte gemeinsame vereinigten Krieger-Vereine sind freie Vereinigungen ehemaliger deutscher Soldaten, denen es ein Bedürfnis war, die Wähe der gemeinsamen Dienstleistungen Bande aufrecht zu erhalten und zu befestigen. Das von ihnen gefeierte Fest aber ist ein Volkfest im höchsten und schönsten Sinne des Wortes gewesen! Nicht Preußen, Westfalen, Braunschweiger, Hessen,

Sachsen, Hanseaten, sondern Deutsche, — nicht ausgehobene Soldaten, sondern Männer, die den Kriegsdienst als patriotisches Ehrenamt ansehen, haben dieses Fest gefeiert, — das erste Hoch, der erste Trinkspruch, die erste Ehrenpalme aber hat allenfalls unserm Kaiser gegolten, dem Führer der Nation und des nationalen Heeres, dem Wiederbringer des deutschen Reichs, seiner Einheit und seiner Wehrhaftigkeit. — Und der Zusammenfluß der Vereine ehemaliger deutscher Soldaten ist eben so das Werk freier volksthümlicher Entscheidung und Gesinnung gewesen, wie die Bildung dieser Vereine selbst! Auf solche Ergebnisse der Entwicklung des Volkslebens darf und wird jeder Deutsche mit Dank und Freude zurückblicken! Als abermaliger Beleg dafür, daß das in einer weltgeschichtlichen Stunde abgelebte Geblüh: Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, — In seiner Noth uns trennen noch Gefahr — zur Wahrheit geworden ist, wird das in Hamburg gefeierte erste allgemeine deutsche Kriegesfest einen würdigen und berechtigen Platz in den Annalen des Jahres 1883 einnehmen.

### Politischer Tagesbericht.

Das Kammergericht verhandelt heute als sog. „kleines Obergericht“, d. h. als höchster Gerichtshof für die gesamte Landes- und Strafrechtspflege, in der Revisionsinstanz über die bekannte Sonntags-Polizeiverordnung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Herrn von Wolff. Einer der Beklagten, Militär-Effektenhändler Vinte in Magdeburg, war wegen Kontravention gegen jene Verordnung in Polizeistrafe genommen worden, hatte auf richterliches Gehör angebracht und war vom Schöffengericht, welches die Verordnung für rechtmäßig erklärte, freigesprochen worden. Das Kammergericht in Magdeburg dagegen vernichtete das erste Erkenntnis, indem es die Verordnung für gültig ansah, und vernichtete den Angeklagten. Hiergegen legte letzterer bei dem Kammergericht Revision ein, die in der heutigen Verhandlung vom Rechtskanwalt Gustav Kaufmann begründet wurde.

Der Gerichtshof erlangte nach 1 1/2stündiger Verathung dahin, daß im ersten, den x. Vinte betreffenden Falle der Angeklagte Vinte freizusprechen und der Kostenbetrag der Staatskasse aufzulegen sei. Die betr. Oberpräsidentenverfügung könne nicht auf das Gesetz vom 11. März 1850 gestützt werden. Nach § 5 haben die Polizeiverordnungen nicht auf das Gebiet der allgemeinen Gesetzgebung hinüberzugreifen. Sodann gehe die Verordnung in materieller Beziehung auch über die Grenzen des § 306 Nr. 1 des Reichsstrafgesetzbuchs hinaus. Zur materiellen Prüfung sei der Richter zweifellos befugt. Zwar sei der ganze Sonntag zu schließen, doch seien nur Handlungen strafbar, die nach Außen hin störend wirken und äusserlich in die Erscheinung treten.

Der Handelsmann sei Herr innerhalb seiner vier Wände. Der in den Verkaufsräumen betriebene Verkehr sei kein bedingungslos öffentlicher Verkehr. Die Verordnung gehe in dieser Beziehung zu weit. Der Vorterrichter verlege daher den § 306 des Reichsstrafgesetzbuchs und verleihe dem Begriff der Störung einer Fier. Die Oberpräsidentenverordnung könne daher in ihrer Allgemeinheit, indem sie den gesammten Handelsverkehr unterlage, nicht rechtsbefähigt sein. In dem anderen Falle (Theien) dagegen sei das freisprechende Erkenntnis der Lorzauer Strafkammer aufzuheben und die Sache zur weiteren Entscheidung an das Landgericht Magdeburg zu verweisen. Hier handelte es sich um die öffentliche Ausstellung von Waaren, zu deren Verbot der Oberpräsident befugt war. — Wahrscheinlich ist die Sache damit noch nicht definitiv erledigt. Denn einmal wird das Oberverwaltungsgericht noch zu entscheiden haben (vorausichtlich erst nach den Ferien) und vielleicht wird auch das Reichsgericht noch Gelegenheit erhalten, die Sonntagsverordnung auf ihre Rechtsgültigkeit zu prüfen.

Die Erhöhung der russischen Eingangszölle auf ausländische Anfuhrerprodukte hat, wie wir hören, zur Folge gehabt, daß mehrere deutsche Fabrikanten und Manufakturisten, welche ihre Waare vorzugsweise nach Rußland absetzen, auf den Gedanken gerathen sind, ihren Industriebetrieb auf russische Böden zu verlegen, um sich auf diese Weise vor dem Verluste ihrer Deponirten zu sichern und sich die Möglichkeit zu machen, den russischen Fabrikereigenschaften Konkurrenz zu machen. So sind denn während der letzten Wochen in der Nähe von Sosnowice, einer Station der Warschau-Wiener Eisenbahnlinie, sechs große Eisenwerke und Stahlwerke von deutschen Kapitalisten in Betrieb gesetzt worden. Ueberhaupt ist die Zahl der in Polen bestehenden Fabriken und Spinnereien seit einigen Jahren ganz bedeutend gewachsen. Gegenwärtig giebt man dort etwa hunderttausend betriebsfähige Stablfabrikanten, welche mehr als hunderttausend Arbeiter beschäftigen und einen Jahresumsatz von ca. hundert Millionen Rubeln aufweisen. Ein großer Theil dieser Fabriken ist mit deutschem Geld gebaut und im Besitze deutscher AktiengeSELLSCHAFTEN. Die Industrie-Ergenisse des königlichen Polen sind ohne Schwierigkeit sehr aufnahmefähig abflammen in St. Petersburg, Moskau, Odessa, Gharlow, Kiew, sowie auf den Ufren von Nischni-Novgorod, wo sie den Fabriken anderer russischer Provinzen erfolgreiche Konkurrenz bereiten.

Bekanntlich tritt das Gesetz vom 20. Juli 1881, betreffend die Verzeichnung des Rauminhalts der Schanlagelände, am 1. Januar 1884 in Kraft. Die königlichen Regierungen sind seitens des Ministeriums des Innern beauftragt worden, durch wiederholten Hinweis die Interessenten auf das Gesetz aufmerksam zu machen und zugleich ausdrücklich hervorzuheben, daß die Ver-

## Die Trader.

Roman von Waldun Kollhauen.

(Fortsetzung.)

Ihrer sechs Raubgenossen waren es, jüngere und ältere Männer, welchen man nur einen flüchtigen Blick zu schenken brauchte, um vor einer näheren Bekanntschaft mit ihnen zurückzugehen. Verschiedener Nationalität, bildeten sie eine Mischung der vornehmsten aller Verräthe, die jemals den Kaff in den Hals eines ihnen nicht gebührenden Pferdes oder Maulthiers legten. Doch ob ein schwarzer, oder weißes stielendes Gesicht eines Merkaners einwirkte, oder verwittertes röthliches Haar die nur durch klimatische Einflüsse gebildeten Physiognomien schmückte: hier wie dort begegnete man neben den Werthmalen der Unmündigkeit dem Ausdruck der Tüde und jenes brutalen Selbstbewußtseins, welches vor keiner Gewaltthat zurückschreckt, wenn mit derselben ein Vortheil oder die eigene Sicherheit verbunden.

Die Weite, welche sie aus den Anstrebungen entführten, mochte sich auf einige zwanzig gute Pferde belaufen, zu welchen sich noch ihre eigenen Reithiere gesellten, immerhin ein Heerde, die für einen Mann von Reich des Mittelmaßes werth. Wie die Verfolger, führten auch die Lebensmittelvorräthe bei sich auf den Säulen, dagegen erfreuten sie sich des Vortheils, sobald die gerittenen Thiere Müdigkeit verriethen, sie mit anderen aus der Heerde vertauschen zu können.

Zeit waren alle abgemittelt und weideten in einer prächtigen Niederung, welche ein flacher Bach in wunderlicher Bindungen durchschnitt. Die Männer lagerten auf einem Hügelabhange. Ihr Mund bestand aus gedrehtem Pfeifenstiel, wie sie solchen von den Eingeborenen erstanden hatten, wobei mit Würstchen gefüllte Blechschalen von Hand zu Hand gingen.

Das war die Gespräch, welchen diese Auswüchse der Verworfenheit führten und das vorzugsweise den erfolgreichen Raubzug betraf, unterwies ein Älterer Amerikaner, der sich vor seinen Genossen noch besonders dadurch auszeichnete, daß eine lange rote Narbe über seine Stirn nach der linken Schläfe herumlief

und ihm in erhöhtem Grade einen abschreckend wilden Ausdruck verlieh.

„Ich rechne, das ist das beste Trid, welches seit lange zwischen dem Mississippi und dem Rio Grande aufgeführt wurde,“ rief er mit einem Wehen aus, welches ihn als den Chef der Bande kennzeichnete, „ich behauere nur, daß es uns nicht glückt, dem verdammt Deutschen sein ganzes Pfefferreich abzuborgen. Es hätte mir eine rechte Lust bereitet, denn auf ihn hab ich's abgesehen von alten Zeiten her,“ und als er bemerkte, daß die Augen der Genossen sich fragend auf ihn richteten, fuhr er mit gehässigem Grinsen fort: „Ja, auf ihn hab ich's abgesehen, Garamba! Denn er allein verdächtigt, daß ich vor zwei Jahren mit leeren Händen und mit 'ner Schußwunde am Bein aus dieser Gegend abziehen mußte.“

Wer den Schuß abwehrte, weiß ich nicht, aber auf eines anderen Mannes Pferd sah ich, als ich ihm und zwei Weidreibern weiter unten in L'rasa bezugnete. Gohama! Ich meine, daß ich den Gaul georgen hätte, aber da erkannte ihn dieser Damerow — die anderen Weiden hätten mich ungehindert ziehen lassen — und hinter mir her rief er, daß ich den Vieh Wolf Wähe zwischen den Reiten hätte. Sobald ich das hörte, legte ich los, und dann gab's 'ne Jagd, für die ich zum zweitenmal reite; denn nur meinem Thier war es zuzuschreiben, daß mir's Beute nicht auf ein wenig verging. Als die Schurken einsahen, daß es mit dem Einholen nicht sei und ihre Kinder zu weit zurück blieben, feuerten sie hinter mir her. Zwei Kugeln pfliffen mir an den Ohren vorbei, die dritte aber schlug mir durch's Bein, glücklichweise ohne den Knochen oder 'ne Sehne zu treffen. Garamba, das war 'n knappe Entkommen, und außerdem ging der Gaul zum Denker. Ich traf nämlich des Nachts bei nem Freunde ein, und als ich ihn anforderte, mich zu verbergen von wegen der Schußwunde, da meinte er, der Gaul möchte uns Weide vertragen. Ich schloß ihn daher 'n Kugel hinter's Ohr und scharten ihn ein; denn ein todes 'nied Vieh hätte der Damerow zu gut widererkannt, wie 'n lebendes, wenn sein Weg ihn dort vordrücke. Vier Wochen und drüber hielt's mich mit

dem wunden Bein, bevor ich wieder im Sattel sitzen konnte. Verdamm! Ich gäbe was drum, hätten wir den Damerow um sein leztes Pferdehaar gebracht.“

„Was hindert uns, über kurz oder lang abermals bei ihm vorzukommen?“ verlegte ein anderer Stroch, nachdem er einen tiefen Zug aus seiner Pfeifschale gezogen hatte.

„Was hindert die verdamnte Harbe im Gesicht,“ erwiderte Spanter, wie der alte Verewid von den Genossen genannt wurde, „denn wer die einmal sah — Garamba! der verzieht sie nicht leicht wieder, und ganz unmerklich bleib ich in den Ansteltungen nicht, ich möchte's kaum wetten.“

„Wer zum Denker läßt sich auch solch Wertheilgen aufbrücken?“ fragte ein drittes Mitglied der Bande mit wirrenem Gelächter.

„Gohama! still gehalten habe ich nicht, oder die Klinge wäre mir durch's Auge in's Gehirn gedrungen,“ antwortete Spanter grimmig. „Nacht war's obenin, und da sehe einer um sich, wenn er 'nen Grund nicht von 'nem Stein unterstehet. Der Stroh wurde übrigens mit Finen besetzt, denn bevor der Purche zum zweitenmale ausholte, spaltete ein Kriemal-Weil ihm den Schädel bis auf's Ohr runter. Doch das sind alte Geschichten, hol's der Denker; was zwölf Jahre nicht an's Licht brachten, bleib auch länger verborgen. Freilich, die Narbe walcht mir Niemand an.“

„Aber die vielen Hunderte von Dollars, die im vorigen Jahr ein gewisser Spanter aus dem Osten holte,“ stötelte wieder der Einer.

„Sind die mir abgemalchen worden, so habe ich wenigstens meine Lust dafür gehabt,“ erklärte Spanter verdrossen, „der Satan über's Spiel, gib' ich aber drinnen, weiß ich kein Ende.“

„Wo das viele Geld herkam, muß mehr zu holen sein,“ hieß es weiter.

„Nicht ein Cent mehr,“ beteuerte Spanter, „selbst dann nicht, wenn ein Töndel 'nen funtelnagelneinen Stalp über den Schädel freiste. Hatte ich überhaupt einen Noth, so lange 'nen

zeichnung der Schanzgräbe mit ihrem Sollinhalte nach den Bestimmungen des Gesetzes nicht den Charakter einer amtlichen Feststellung und Beglaubigung an sich trägt, sowie daß die Aufzeichnungen über die Ausführung der Besichtigung der zur Verabreichung von Getränken dienenden Schanzgräbe zu enthalten haben, und auch die außerordentliche Überwachung der bezüglichen Arbeiten durch die Anwesenden vorzubehalten und mit möglicher Beschränkung zu gestatten ist. Den Galt- und Schanzweirer bleibt es daher überlassen, sich auf beliebige Weise die Besichtigung der in Rede stehenden Gräbe mit dem Sollinhalte zu verschaffen, wobei es selbstverständlich ist, daß sie für die Richtigkeit der Besichtigung haften.

Die Ortspolizeibehörden werden vom 1. Januar 1. S. eine strenge Kontrolle über die Ausführung des Gesetzes ausüben und ihre Prüfung sowohl darauf, ob die Schanzgräbe die vorgeschriebene Besichtigung ihres Sollinhalts innerwärts der im § 3 des Gesetzes angegebenen Festgrenzen dem wirklichen Inhalte der Gräbe entspricht. Die polizeilichen Revisionen werden übrigens dadurch erleichtert werden, daß die Galt- und Schanzweirer die zur Prüfung der Schanzgräbe geeigneten gestempelten Flüssigkeitsmaße bei zu halten haben.

Nach einer Entscheidung des Finanzministers ist der Tarif, nach welchem die Eisen- und Stahlfabrikanten die Glühlampen bei ihrer Einfuhr in Deutschland zur Verzollung gelangen sollen, auf 30 Mk. pro 100 Stück festgesetzt. In der Entscheidung ist davon ausgegangen, daß bei den in Rede stehenden Lampen die Verbindung mit Platina als unwesentlich zu erachten und dieselben nach dem Zolltarif der Nummer 107 des Tarifs als Glas zu behandeln seien.

Wie der „Hamburger Correspondent“ vom 5. Juli mittheilt, hat der russische Postkapitän für St. Petersburg die von ihm beabsichtigte Reise nach Friedrichsruh aufgegeben und ist direct auf seinen Posten nach Paris zurückgekehrt.

Der eidgenössische Nationalrath hat mit großer Mehrheit an den Bundesrath das Verlangen gestellt, die Frage zu prüfen, ob die Gotthardbahn zum Bau der aufgeschobenen Linien anzuhalten sei.

Aus Prag vom 5. Juli wird berichtet, daß der böhmische Landtag heute eröffnet worden ist. Der Oberlandmarschall, Fürst Lobkowitz, betonte in der Eröffnungsrede, daß Land erwartete von seinen Vertretern eine Milderung der bestehenden Gegenstände und eine Befestigung des bei Nationalitäten seit Jahrzehnten ergründeten Bundes. Die Erreichung dieses Zieles um die Wahrung resp. Wiederherstellung des nationalen Friedens sei nur durch bedauerliche weise Maßregeln und Selbstbeherrschung möglich. Der Marschall gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Session nicht aus einem unfruchtbareren Kampf, sondern aus friedlicher, gemeinsamer Arbeit bestehen werde und schließlich mit einem „Erlaß“ und „Hoch“ auf den Kaiser, worin die Befestigung beider einmüthig einstimmte. Der Statthalter sagte in seiner Begrüßungsansprache an den Landtag: Die von dem Oberlandmarschall geäußerten Wünsche entsprächen den Intentionen der Regierung, seinen persönlichen Wünschen und Befürwörern (Beifall). Der österreichische Patriotismus sei in diesem Hause jederzeit heimisch gewesen und bleibe es auch. Er hoffe zuversichtlich, daß die beiden Volkshäuser trotz aller Schwierigkeiten zu friedlicher Arbeit und einträchtigen Zusammenwirken sich die Hände reichen, allen darauf gerichteten Bestrebungen werde er seine ganze Kraft weihen.

Aus Paris vom 5. Juli wird gemeldet: Der Minister rath hat beschlossen, die Verlängerung der Session der Kammer bis nach erfolgter Beratung über die Konventionen mit den Belgisch-Niederländischen zu beantragen und erstereitersfallend den Erlass eines Gesetzes zur Hinzufügung der Generalactenbestimmungen vorzuschlagen. — Der Ministerpräsident Ferry wird am 14. d. M. der Entlassung der Statute der Republik auf der „place de la république“ beiwohnen und dabei eine Rede halten. — Der „Temps“ mißbilligt das Verhalten derjenigen Parteien, welche den Geistlichen ihre Gehälter vorerhalten, ohne sie vorher zu vernehmen und welche Denunciationen zu leicht zugänglich sind. — Die Suezkanalgesellschaft verfennt solches Communitativ: Nachdem die Grundlagen für eine Verständigung zwischen der Suezkanalgesellschaft und der englischen Regierung fertiggestellt sind, begiebt sich Lessps auf Wunsch der letzteren heute Abend nach London, um die Verständigung perfekt zu machen. Privatnachrichten aus Arabien zufolge hat sich der Zustand des Grafen von Chambord verschlimmert, die Schmerzen haben sich vermehrt.

Die „Aberde“ glaubt zu wissen, Graf Chambord habe den Herzog und die Herzogin von Madrid zu sich begehnen und mehrere Klaußen des Testaments, welches er dem Papst sandte, modifizirt.

seinem Gentleman aufzuspielen. Caramba! Glitte mir das Geld nicht so schnell durch die Finger, weil ich längst in reicher Mann — zum Sultan damit. Das Pferdegeschloß blüht — freilich, mit denen da unten wird mich nicht im Trocknen. Es giebt unter den Grenzen Leute, die brauchen nur einen ber von uns ausgebreiteten Felle unter die Nase zu halten, und sie witzeln, ob es aus neu indischen Röcher oder von dem Sattel eines Weisen verloren gegangen.“

„Wir haben weitestens einen guten Vorsprung.“

„Caramba! den haben wir.“ bestätigte Spaner, „aber wir gewonnen ihn auf Kosten der frischen Kräfte der Pferde. Zunächst müssen wir jucken, die Großmäuler zu erreichen. Ich hoffe die nackte Prairie, wo man so weit um sich sieht, wie ein böses Pferd in dem Tage trotzt. In den Großmäulern ist's dagegen nicht ganz so man bekommt Manas, und doch wieder so bewacht, daß ein Regiment Dragoner sich hin verrecken könnte. Schließlich, wenn's sich rum handelt, den eigenen Hals zu verteidigen, sind ein gutes Stangenholz bessere Dienste, als ein Balkenfort. Den Kanorian-Fuß erreichen wir in drei, vier Tagen, dann sind wir sicher.“

„Wenn sie nicht an den Rio Grande gehen und dort Feuerlärm schlagen.“

„Unfinn.“ versetzte Spaner gleichmüthig, „bevor wir an den Rio Grande kommen, sind die Güter zehnmal an Karawanen verkauft oder an die Eingeborenen verkauft.“

Noch längere Zeit berieten die Wäuber über die nächste Zukunft. Dann streckten sie sich unter einigen angepöbelten Reden aus, um die heißen Tagestunden zu verträumen. Die Pferde grunten und raselten abwechselnd. Man gönnte ihnen eine große Ruhe; denn die Sonne neigte sich bereits der westlichen Prairie zu, als man zur Fortsetzung der Fahrt sattelte.

(Fortsetzung folgt.)

Wie das Journal „Le Pays“ wissen will, würde demnach eine Raubzucht des Prinzen Napoleon erfolgen, welche den Zweck hätte, die Konservativen zu beruhigen und die Katholiken aufzureizen zu stellen.

In der belgischen Repräsentantenkammer sprach sich der Minister des Inneren wegen aus, die Vorlage wegen der Verfassungserklärung in Erwägung zu ziehen, da die Regierung überzeugt ist, daß die Kammer sie verworfen werde.

Neuginea wird von England nicht annerknt. Regierungsgewalt in beiden Häusern des Parlaments abgegebene Erklärungen lassen an der Abneigung des Ministeriums, den belgischen Wünschen der Antarktis nachzugeben, keinen Zweifel übrig. Diese Antipolitik des Herrn Gladstone wird nicht verstehen, in Anfralen böses Blut zu machen, denn es ist unangebar, daß die Annerkennung Neuguineas bei der Kolonialbewegung ebenso populär, als in den Londoner Regierungskreisen unpopulär ist. Es gilt dies namentlich bei der Kolonie Queensland, welche deshalb so großen Werth auf den Erwerb Neuguineas legt, weil sie, mit Neid oder mit Unrecht, befürchtet, daß im andern Falle ihr eigenes Gebiet zur Gestaltung einer Station für die exportirte Etzschmelze verloren werden möchte. Demnach gleich nun aber die formelle Annerkennung Neuguineas von der Tagesordnung abgesetzt erscheint, so ist damit doch keineswegs gesagt, daß die Sache nicht unter irgend einer anderen Form aufs neue vorgebracht und den australischen Interessen conform erledigt werde. Das hat insofern noch gute Weile, wenigstens betrachtet man in London den Fall als nicht weniger denn brüchig. Etwas anderes wäre es, wenn etwa fremde Regierungen ihr Auge auf Neuginea richteten. Alsdann dürfte auch im Mutterlande die Annerkennung zum Durchbruch kommen und das Ministerium zwingen, ihr den Willen zu thun. Allein wenn der Charakter und die Beschaffenheit des ausgebehalten und fast gänzlich unbekanntes Gebietes näher studirt, wird sich ganz von selbst zeigen, daß so bald keine Macht in der Lage sein dürfte, Neuginea zum Gegenstande ernsthafter Speculationen zu machen. Es wird übrigens von Interesse sein, zu beobachten, ob die Annerkennung des britischen Rabinet's sich nur auf den speziellen Fall der Insel Neuginea bezieht, oder prinzipieller Natur ist, d. h. ob überhaupt die Acta der englischen Annerkennung in den Gewässern des Pacific ihren vorläufigen Abschluß gefunden hat.

Aus London vom 5. Juli wird berichtet: Dem „Standard“ wird aus Shanghai vom 4. d. M. gemeldet. Uebung-Gebung habe alle von Frankreich bezüglich Tonkings aufgestellten Bedingungen definitiv abgelehnt und Tricou ersucht, sich hinsichtlich in dieser Angelegenheit an das Comité für die auswärtigen Angelegenheiten in Bezug zu wenden. Tricou habe darauf erklärt, wie auch die Entscheidung der chinesischen Regierung ausfallen sollte, Frankreich werde sich volle Aktionsfreiheit wahren. — Der Herzog von Marlborough ist gestorben. — Nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureaus“ aus Brisbane (Queensland) vom heutigen Tage stiftet die Entscheidung der englischen Regierung, die Annerkennung von Neuginea zurückzuweisen, wegen der dadurch hervorgerufenen Unzufriedenheit auf den Widerstand der Kolonialregierungen von Queensland und Victoria, und weigern sich die Premierminister beider Regierungen die Entscheidung der englischen Regierung als definitiv anzuerkennen.

Wie aus Rom vom 4. Juli gemeldet wird, ist durch Verfügung des Ministeriums des Innern angeordnet worden, daß Schiffe, auf denen seit mehr als zehn Tagen kein Cholerafall vorgekommen, 10 Tage lang, Schiffe, auf denen seit weniger als zehn Tagen kein Cholerafall vorgekommen, 15 Tage lang, und daß Schiffe, welche nur im Mindesten choleraverdächtig sind, 20 Tage hindurch beobachtet werden sollen. Diese Beobachtung tritt ein bei Provenienzen aus Egypten, aus den Häfen von Tripolis, Malta, Cypern und denjenigen jenseits des Suezkanals. Das Verbot der Einfuhr von Lumpen und alten Kleidern aus Egypten wird auf die vorgenannten Häfen ausgedehnt. Schiffe aus den Häfen des Küstenlandes und Dalmatiens werden 5 Tage hindurch beobachtet.

Aus Petersburg, vom 5. Juli, wird gemeldet: Ein Communique der Regierung, welcher: Wichtigkeit mit dem kaiserlichen Ukase vom 28. December 1881 (a. E.) über den Konflikt des Auerlandes, welcher eine Generalactur der für den Leskau zu zahlenden Summen absetzt, wurde eine Ernaute angeordnet über die in wirtschaftlicher Beziehung zerrütteten früheren gutherrlichen Bauerngemeinden, befußt einer von der Generalactur unabhängigen ergänzenden Rectur der Rechnungsabgaben. Diese Ernaute ist nunmehr bekräft und die Rectur auf 4484565 Rubel festgesetzt.

### Berühmte Nachrichten.

Merlin, den 5. Juli.

[Antikes.] Es Majestät der König haben Allerhöchstdigst geruht: den aus Auslobung in Hannover gebrühten Matrosen Niehage von deutschen Schiff „Palas“, zur Zeit in Altona, die Rettungs-Redelle am Pande zu verlich.

— Es Majestät der König haben Allerhöchstdigst geruht: den bisherigen Ersten Lehrer am Schullehrer-Seminar zu Delitzsch, Gottlob Schöppa, zum Seminar-Director zu ernennen; sowie dem Steuerempfänger, Rentmeister Scherz in Cassel bei seinem Lebertritt in den Ruhestand den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

— Se. Majestät der Kaiser und König, wozu: wie uns direct aus Gms gemeldet wird, seinen Kräftegebrauch wegen beenden und mit seinem Hofzuge nachmittags 4 Uhr von Gms abziehen und sich zunächst zum Hofhof bei Sigmund Majestät der Kaiserin und König nach Hohenburg zu begeben. Von dort gegen Allerhöchstdigst befehle abdann am 9. Juli früh wieder abziehen und Mittags in Karlsruhe eintriften, wozu Se. Majestät auch am nächsten Tage den 10. Juli zu verbleiben gedacht. Von Karlsruhe erlegt darauf die Weiterreise nach der Mainau, wo ein etwa stütziger Aufenthalt, also bis Sonntag den 15. Juli, in Aussicht genommen ist, worauf Se. Majestät sich dann wieder, wie alljährlich, nach Wittbad Gastein begiebt. — Am 3. d. M., Nachmittags, hatte Se. Majestät der Kaiser in Gms eine längere Spazierfahrt unternommen, und am späten Nachmittage sah Allerhöchstdigst Se. Durch. den Prinzen Nikolaus von Nassau, den russischen Militärbevollmächtigten Fürsten Dolgoroff, den Unter-Staatssecretär im Justizministerium Rinschke, den bänischen Hof-Jägermeister Wille-Drage, den Generalmajor v. Mindwig, die Obersten Graf v. Schlieffen, v. Schwanow, v. Nagner und v. Fischer, die Oberstleutnants v. d. Planitz und Herrtage u. d. Gaste an der Kaiserlichen Tafel. Nach dem Fortzuge des Gefolges, Wirtl. Gef. Negationsrathe v. Willow, wohnte der Kaiser der Theatervorstellung bei. Heute hatten nach der Kur-

promenade der Hofmarschall, Graf Perponcher und der Chef des Militärkabinet's, Generalleutnant von Althaus, Vortrag. Das Befinden Se. Majestät des Kaisers ist ausdauernd das allerbeste.

— Der Sommerwohnsitz des Kaisers, Schloss Wobersberg, das bisher schon einen selbstständigen Gutsbesitzer bildete, soll nunmehr aus dem Amtsbetriebe Neuenhof (bei Potsdam) ausgehoben und als eigener Amtsbetrieb konstituir werden. Der Kreisbezirk des Kreises Teltow wird in seiner nächsten Sitzung darüber beschließen. Der neue Amtsbetrieb würde nach der Zahlung von 1875 (die Ziffern von 1880 sind nicht zur Hand) 101 Bewohner haben.

— Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz empfangt gestern Nachmittag im Neuen Palais den russischen Botschafter in Paris Fürsten Drlow, sowie den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Warschau Geheimen Negationsrathe v. Walfre und sog. Walfre zur Tafel. — Heute früh kam Hochherzogin am 5 Uhr 20 Minuten von der Wirtpartation aus nach Berlin, stieg bei Wartenberg 4 zu Pferde, und begab sich dann von dort zur Verfassung der zu einer 15tägigen Uebung zusammengezogenen Garde-Sammelschulung nach dem Tempelhofer Felde. — Nach dem Schluß der Verfassung sah Se. kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz dann sofort zur Vernehmung der Preisvertheilung nach der Hygiene-Anstellung und lebte darauf um 11 Uhr wieder nach Potsdam zurück. — Um welche Zeit sich auch der Prinz Wilhelm wieder nach Potsdam, welcher am Abend zuvor nach Berlin gekommen war und im Schloße übernachtet hatte, um heute dem Artilleriegenerieren bei Regel beizuwohnen.

— Der Vizepräsident des Staatsministeriums mit Minister des Innern v. Puttkamer hat vorgestern Abend die schon angekündigte Reise nach der Fieselgegend angetreten, um von den dortigen Nothständen persönlich Kenntniz zu nehmen. Der Minister wird die einzelnen Gebiete der Gegend besuchen, und zwar in Begleitung des Geh. Ober-Negationsrathe's Haage vom Ministerium des Innern, welcher bereits vor einigen Tagen nach der Fiesel abgereist ist. Nach der Rückkehr von dieser Reise, welche acht bis zehn Tage in Anspruch nehmen dürfte, geht er, vertheilt, der Minister v. Puttkamer zu seiner Erholung einen Urlaub anzutreten.

Als die Königin von Anhaltin, die Prinzessin Heinrich von Mecklenburg und der Fürst und die Fürstin von Wied am 4. d. M. nach Berlin kamen, um der Kaiserin einen Besuch abzustatten, wurden die Kaiserin von der Gattin durch einen Blick, der während eines schweren Stürmers in einem Baum schlug, heruntergeschleudert, ohne jedoch erhebliche Verletzungen zu erlangen; die hohen Herrschaften blieben unverletzt.

— Der General-Adjutant von Wiesler, Chef des Ingenieur-Corps und der Pioniere und General-Inspector der Festungen, hat sich nach der Rückkehr von der Anfangs vorigen Monats angetretenen Inspektionsreise zum vierwöchentlichen Kräftegebrauch nach Heringsberg begeben.

— S. M. S. „Carola“, 10 Geschütze, Kommandant Korvettenkapitän Rarber, ist am 5. Juli c. in Batavia eingetroffen und beschäftigt am 6. d. M. die Seemreise fortzusetzen.

Die Württer Schützenzilde hatte das traurige Geschick, während des ganzen letzten Jahres ohne Schützenkönig zu sein. Wie dem vorjährigen Schützen nämlich waren die Schützen so aufgeregt („angebeutelt“) behauptet die böse Welt, daß sie in einem Tage den Vogel nicht herunter schießen konnten. Als Tags darauf Fortsetzung folgen sollte, war der Vogel ausgenommen: ein Dieb hatte ihn mitgehen lassen. Jetzt endlich beim diesjährigen Schützenfeste hat ein „Bogenschütz“ angebeutelt werden können.

Ein entsetzliches Tod fand gestern früh in Bannow die Tochter 20 Jahre alt und erst seit Kurzem vermählte Frau 3. die auch 20 Jahre alt gewesen war, welche durch die Verbrüderung. Das letzte Morgenlicht der jungen Frau soll, so lautet unsere Nachricht, an der Flamme der Kaffeemaschine Feuer gefangen haben, das sich mit fürchterlicher Geschwindigkeit über den ganzen Körper verbreitete. Die arme Dame erlitt hierbei so schwere Brandwunden, daß sie, trotz der eifrig herbeigeholten ärztlichen Hilfe, nach wenigen Stunden unter den qualvollsten Schmerzen verstarb. Ein ähnlicher Fall ereignete sich vor zwei Jahren in Feuerzickhagen; auch hier war es eine junge, blühende Frau, welche einem so entsetzlichen Tod erlitt; sie war freilich das Opfer ihrer eigenen Unvorsichtigkeit.

Ein schrecklicher Unglücksfall wird aus Baden bei Wien gemeldet: Eine unbeladene Frau, über 50 Jahre alt, wollte gegen 8 Uhr Abends von hier nach Wien fahren, stieg aber in den nach Böhlen abgehenden Zug Nr. 46 ein. Als sie abfuhr, sprang sie aus dem Waggon, geriet unter die Räder und wurde mitten entzwei geschnitten, so daß die Oberarme herausquollen und augenblicklich der Tod erfolgte. Bei der Veranlassung, die sofort in die Todtenkammer überbracht wurde und eine Absperrung in unmittelbarer Nähe zu sehen schien, fand sich ein Eingetragter mit einem Wapen und ein Gehring.

Schloß Wirmann, an das sich für die österreichische Kaiserfamilie so unendlich traurige Erinnerungen knüpfen, wird für den Besizer, das nur noch als ehemaliger Besitz des unglücklichen Kaisers Max Interesse haben. Zur Zeit werden aus dem Schloße die Kaufmannschaften nach Wien geschickt, von denen die egyptischen Alterthümer bereits eingetroffen sind, um den neuerbauten Kaiserlichen Museen Wien einverleibt zu werden.

Nach einer Feuersbrunst sind gestern Nachmittags in Friedrichstadt in 50 Gebäude, darunter auch das Postamt, zerstört worden. 2000 Bm Nadsch verbrannt. Menschenverluste sind nicht zu bezagen.

### Beichtigung der Garde-Landwehr durch den Kronprinzen.

Die Mannschaften der Garde-Landwehr-Battalione, deren Uebungszeit mit dem heutigen Tage ihr Ende erreicht hat, wurden heute wieder in ihre Heimath entlassen worden, heute früh noch durch E. K. S. d. den Kronprinzen inspicirt. Bereits um 6 1/2 Uhr fand das Uebungs-Battalione 2. Garde-Landwehr-Regiments unter dem Commando des Major von Kautsch in feierlich-möglicher Ausstattung in Linie auf dem westlichen Theile des Tempelhofer Felde, Front gegen Spandenberg, mit dem Mäden an der Gasse. Am rechten Flügel neben der Regimentenmusik die große Suite, in der man die Generale von Schlichting, von Sante und von Armin, die Obersten von Wismann, Holz und viele Generalstabsoffiziere bemerkte. Um 7 Uhr fand der Kronprinz, der die Uebung Generalinspicirte, umgeben von den Offizieren der 4. Artillerie-Regiment und seinen Adjutanten, von Schönbeg der über das weite Feld geprengt, direct auf den rechten Flügel der Aufstellung galoppirte, dort vom Major von Glauwien den Frontenreport ergründete. Inner dem Klänge des Präsentationsmarsches trat der Kronprinz abdann die Front entgegen, die unter präsentem Uebereh lebenden Mannschaften kompagnietweie begrüßten. Die Beichtigung begann mit einem Paradeharnisch in Ähren, der,



Berliner Börse vom 5. Juli.

Deutsche Fonds.

Table of German bonds and securities, including titles like 'Preuss. Anleihe', 'Bayer. Anleihe', and 'Rheinl. Anleihe' with their respective values and prices.

Table of foreign bonds and securities, including titles like 'Russ. Anleihe', 'Oester. Anleihe', and 'Amer. Anleihe'.

Table of railway bonds and securities, including titles like 'Preuss. Eisenbahn', 'Bayer. Eisenbahn', and 'Rheinl. Eisenbahn'.

Table of industrial companies and stocks, including titles like 'Brennerei', 'Zuckerfabrik', and 'Textilfabrik'.

Table of bank and credit institution stocks, including titles like 'Bank für Sozialwesen', 'Creditanstalt', and 'Deutsche Bank'.

Table of gold, silver, and paper currencies, including titles like 'Gold', 'Silber', and 'Papier'.

Table of exchange rates for various locations, including titles like 'London', 'Paris', and 'New York'.

Table of foreign bonds and securities, including titles like 'Amer. Anleihe', 'Russ. Anleihe', and 'Oester. Anleihe'.

Table of railway bonds and securities, including titles like 'Preuss. Eisenbahn', 'Bayer. Eisenbahn', and 'Rheinl. Eisenbahn'.

Table of bank and credit institution stocks, including titles like 'Bank für Sozialwesen', 'Creditanstalt', and 'Deutsche Bank'.

Table of exchange rates for various locations, including titles like 'London', 'Paris', and 'New York'.

Table of railway bonds and securities, including titles like 'Preuss. Eisenbahn', 'Bayer. Eisenbahn', and 'Rheinl. Eisenbahn'.

Table of foreign bonds and securities, including titles like 'Amer. Anleihe', 'Russ. Anleihe', and 'Oester. Anleihe'.

Table of bank and credit institution stocks, including titles like 'Bank für Sozialwesen', 'Creditanstalt', and 'Deutsche Bank'.

Table of exchange rates for various locations, including titles like 'London', 'Paris', and 'New York'.

Bekanntmachung.

Die hiesige Garnison wird am 7., 9., 10., 11. und 13. d. Mts. von früh 4 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr in den Drabergern bei Vettin größere Schießübungen abhalten.

Der Königlich-Preussische Besondere Regierungsrath C. v. Krosigk.

Der Kaufmann Wilhelm Dammann beabsichtigt auf seinem hiesig an der Zähringerstrasse Nr. 6 belegenen Grundstücke eine Dampfkraftfabrik zu errichten.

In Veranschaulichung des § 17 der Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 wird dies Vorhaben hierdurch mit der Anforderung zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in der Polizei-Verwaltung, Zimmer Nr. 15, zur Einsicht bereit.

Schleppharken (Werderechen).

in den gebräuchlichsten Spurbreiten, mit hohen oder niedrigen Fahrädern, mit oder ohne Führersitz, für leichten oder schweren Boden, eignen und Amerikanischer Construction, empfohlen vom Lager

F. Zimmermann & Co., Halle a/S.

Ein breitschichtiges, in gutem Zustand befindliches Wohnhaus mit großem Garten, Hof und Seitenabzweige in vorzüglicher Lage hiesiger Stadt ist anderer Unternehmungen halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Aussucher-Gesuch.

Ein Aussucher, der die Rübenkultur gründlich versteht, wird zum 1. October gesucht. Zu melden: Domäne Giebfeldstein.

Schwämme.

aller Art empfiehlt in reicher Auswahl M. Waltgott.

Hotel u. Cafe David.

Heute Freitag den 6. d. Mts. Abends 8 Uhr Grosses Militair-Concert.

von der Capelle des 12. Jährigen-Infanterie-Regiments unter Leitung ihres Musikdirectors Herrn Schütz.

Bad Lauchstädt.

Sonntag den 8. Juli cr. Nachmittags Concert, Anfang 3 Uhr. Theater: Der Mann im Monde.

Wohnung mit Pension im Bade täglich 3 M. 50 S. Omnibus-Fahrt: jeden Sonntag Abfahrt von Bahnhof Merseburg 2 1/2 Uhr.

Abfahrt von Bad Lauchstädt 9 Uhr. Max Schwarz. NB. Etalung reichlich vorhanden.

Decorateur-Immung.

Die unterzeichneten Mitglieder der hiesigen Tapezier- u. Decorateur-Immung, von dem Verfassen geteilt, ihren werden können eine vollkommen sichere Gelegenheit zur Verfertigung der Rollen in Polstermöbeln, Matrassen, Vollenmaasern jeder Art u. s. w. zu bieten.

Blaschke, Brandt, Bönicke, Frauendorf, Fröhlich, Geyer, Hartwig, Herrig, Hohmann, Kästner, Küpp, Leibe, Reiche, Riemann, Prohaska, Fr. Schlüter, Fr. Schlüter, Tantz, Tannenzer, Traxdorf, Vaass, Zachger, Zehbe.

Ein verheir. Gärtner, welcher 8 u. 11 Jahr in einer Stelle war u. sehr gut empfohlen, sucht Stelle durch Frau Binnewiss, 8. Märkerstrasse 18.

Dr. H. Lüdicke.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut

Edward Haedel, Amalie Haedel geb. Schaeper. Eubenburg, Magdeburg, den 3. Juli 1883.

Zodes-Anzeige. Heute früh 9 Uhr ist unsere liebe kleine Gretche nach kurzem schweren Leiden (Schwärlch) sanft für immer entschlafen.

Merseburg, 5. Juli 1883. Landesrath, Krüger und Frau geb. Heicke.

Danfagung. Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem Begräbniss unseres theuren Dahingeschiedenen lassen allen Verwandten und Freunden, insbesondere auch Herrn Dr. Diemann, Wähler herzlichen Dank.

Halle a/S., den 5. Juli 1883. Familie Herzau.

Für den Inhaberstellen verantwortlich Wilhelm Steidich in Halle. Erpeditoren: C. Märkerstrasse 11, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.



8. Juli. Das am Sonntag begonnene Schützenfest...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...

9. Juli. Aus den Verhandlungen des heute in Dresden veranlagten königlich sächsischen...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...

### Fr. Christliches Volksthe des „Evangelischen Vereins in der goldenen W.“

Das war eine herrliche Freude, gestern bei...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...

Geführt begab man sich am den großen, herrlich...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...

Herr J. . . spricht das süße Wort:  
„Hör, Götze, hör' mich an!  
Mir werden künftig diese Ditt  
Und speisen in der Tann!“

Und alle Beiden tiefen, tief  
Gar groß wird der Sankel;  
Voll heißen Örtchen, voll blauer Wuth  
Verliert man das Vocal.  
Die Kellner - Heben himmel und Reich,  
Herr W. . . ist nicht nur noch;  
Herr J. . . spielt ihm noch kein Gleich,  
Und kündigt ihm das „Ach“.

Es wird die Freude oft bezahlt,  
Noch einig Volk mit Wagnis,  
Ich nicht und ich in der Welt  
Verhängungsrath nicht sein!  
Warum in diesem Friedenland  
Sich janken, freiten gleich?  
Weiß zur Verwirrung Euch die Hand,  
Und - Friede sei mit Euch!“

Es könnte noch gar Vieles von meinen Aemneren...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...

12. August Morgens 7 Uhr marschirte ich von...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...

13. August Morgens 7 Uhr marschirte ich von...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...

begleitet: Aus der Näh' und aus der Ferne sind wir...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...

Der Pojanenchor stimmte hier an: „Rost mich...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...

Stöder sprach über die Berliner Stadtmission...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...

Die Stadtmission tritt ein, um die leiblich und...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...

Uly in Gräfenhain ein. Ich hätte wohl noch...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...

Kandelabers  
aufgestellt ist. Aus der Flamme...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...

Nach ganz in diese und jene Betrachtungen...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...

darf auch der Humor nicht fehlen. So erzählt...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...

Reiner kommt auf seine Bemühungen zu...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...

Preisend und lobend sang nach Schluß...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...

Neichsgerichtsentscheidungen.  
Der § 14 des preussischen...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...

Literarisches.  
Der fünfte Band der...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...

Friedrichroda  
meinen Blicken darbot.

Dies Städtchen liegt sehr hübsch...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...

Reinhardstrunn  
besuchen. Einige Räumlichkeiten...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...

Dann vertieft ich mich in das Innere...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...  
...die Befehle der Rekrutierungsgesetze...



# Bekanntmachung.

Das Ober-Ersatz-Geschäft im Aushebungs-Bezirk der Stadt Halle a/S. betreffend.

Gemäß der Bestimmung des §. 68 b der Ersatz-Ordnung vom 28. Sept. 1875 bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das Ober-Ersatz-Geschäft für den Aushebungsbezirk der Stadt Halle a/S. in den Tagen **am Sonnabend, Montag und Dienstag den 14., 16. u. 17. Juli c.** in den Lokalen des Bürgergartens stattfinden wird.

Zur Vorstellung gelangen die beim Ersatz-Geschäft im Frühjahr hier

- als moralisch unwürdig zum Militärdienst ausgeschlossen.
  - als dauernd untauglich erachteten.
  - zur Ersatz-Reserve 1. u. 2. Klasse designirten und
  - die für dienftuntauglich befundenen Militärpflichtigen, sowie ferner
  - die von den Truppendeilen vor besondrer Dienstpflicht zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Soldaten,
  - die von den Truppendeilen als nicht zur Einstellung tauglich zurückgewiesenen einjährigen Freiwilligen, sofern dieselben bei Abgabe der Berechtigungsscheine sich zur Superrevision gemeldet haben und
  - die seit dem Ersatz-Geschäft hier zugezogenen, zu den Kategorien a. bis d. gehörigen, in anderen Bezirken gemusterter oder aus irgend einem Grunde in diesem Jahreshoch nicht zur Vorstellung gelangten Mannschaften, sofern sich dieselben zur Rekrutierungs-Stammrolle angemeldet haben.
- Die Zeit, zu welcher die sich zu stellende Mannschaft zu erscheinen hat, wird durch besondere, jeden einzelnen zugehende Vorladungen mitgeteilt. Diejenigen Militärpflichtigen, welchen bis zum 1. Juli c. eine Vorladung zur Vorstellung nicht behändigt sein sollte, haben sich im Militär-Bureau am Polizeigebäude zu melden und die Vorladung hierbei in Empfang zu nehmen.

Die Angehörigen der wegen häuslicher Verhältnisse auf Befreiung vom Militärdienst reklamtirten Militärpflichtigen haben sich mit letzteren in den Aushebungs-Lokale einzufinden. Militärpflichtige, welche zur Stammrolle nicht angemeldet sind, aber zur Musterung im Aushebungs-Lokale erscheinen, werden ohne Weiteres abgewiesen.

Wer von den vorgeladenen Mannschaften unentschuldig fehlt oder sonst nicht pünktlich zur Stelle ist oder sich wieder entfernt, bevor er gemustert ist, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark c., mit entsprechender Haft bestraft.

Halle a/S., den 25. Juni 1883.  
Der Civil-Vorsteher der Ersatz-Commission der Stadt Halle a/S.

## Bekanntmachung.

Die Äpfel, Birnen und Pflaumen in den Communal-Plantagen, der Zeising'schen Eßlings-Plantage auf der Hühneburg, sowie den Korbhorn'schen Plantagen sollen **Sonnabend den 14. Juli c.** Vormittags 10 Uhr im Rathhause hier meistbietend verkauft werden.

1/2 der Kaufgelde ist im Termin, der Rest aber nach erteiltem Zuschlage zu erlegen.

## Der Magistrat.

## Oelfruchtmarkt

in Weimar am **Sonnabend d. 21. Juli d. Js.** von Vormittag 10 1/2 Uhr an im Rerth'schen Gartenlokale am Theater.

## Der Gemeindevorstand.

W. Schumann, i. V.

## Obstverpachtung.

Die diesjährige Nutzung der Saurenschen und des Parobistes der Domaine **Schornewitz** soll **Montag, den 9. Juli c.**, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthause zu Schornewitz verpachtet werden.

Die Hälfte der Pachtsumme ist bei Ertheilung des Zuschlages anzuzahlen.

In einer größeren Spirit-Fabrik **Wetpreußen** ist die Etage des ersten Expedienten zu begeben. Dieselbe besteht die Oberaufsicht des ganzen Establishments, Expedition, Fabrication, Böttcherei, Lagerung in sich, und können nur Kaufleute, nicht unter 28 Jahren, welche derartige Stellungen in diesem Fache bekleidet haben, Berücksichtigung finden. Bewerbungen erbeten sich S. F. 37 an die Exp. d. Ztg.

## Landguts-Vorkaufsanzeige.

In hies. Gegend ist ein sehr schönes Landgut mit über 100 Morg. Feld, Zuckerrübenboden, nebst der sehr schönen Ernte und dem lebendigen und todtten Inventar sofort günstig zu verkaufen durch den Kreis-Auct.-Commissar **C. Hindfleisch** in Merseburg.

## Zuführerstellen gesucht.

**Car. Schmidt**, Wiedersfabrik.

## Auction.

Wegen Aufgabe der Wirtshaus-Gesellschaft beabsichtigt die **Donnerstag, d. 12. Juli von Vorm. 10 Uhr** ab nachstehendes Inventar als: 4 Pferde (dar. 2 Hapen, 5jähr.), 7 Stück neuemelte Kühe, 5 Schweine (dar. 2 tragende), 1 Bread, 1 Marktswagen, 5 Wirtshausgeräthe (2 Schenkwagen u. sämmtl. Ackergeräthe meistbietend unter den vorher bekannt gemachten Bedingungen zu verkaufen. **Knauffleeberg b. Knauffhain, den 4. Juli 1883.**

## Ang. Lehmann.

Ein junger unverheirateter **Steiger**, welcher die Bergschulung erlangt hat, wird zum 1. September er. gesucht.

Offerten unter Beifügung von Zeugnis-Abschriften und Angabe von Referenzen sind unter **A. W. 10269** an **Rud. Mosse**, Leipzig zu richten.

## E. cand. phil. (Gymn. Wdt.)

sucht Stelle a. **Rechnungs-Verf.** Off. d. Ztg. erb. P. 14627 an H. Graefe, Halle a/S.

Eine gebildete junge Landwirthschafterin, mit der Hausk. u. Wirthschaftsk. u. Besondere Jagd vertraut, sucht zum 1. October er. oder früher Stellung auf einem größeren Gute. Off. d. Ztg. erb. P. 25 an die Exp. d. Ztg.

## Ein 30-jähriger Landwirth

wünscht auf einem größeren Gute während der Ernte als **Volontair** unterkommen zu werden, um die Erntearbeiten persönlich mit zu machen. Offerten unter P. 14619 an **H. Graefe**, Halle a/S. erbeten.

## Ein tüchtiger Hofmeister

sucht **Domaine Carlroda** bei **Nogla a/Sarz**.

## Ein Defonome-Volontair

wird auf der **Domaine Carlroda** bei **Nogla a/Sarz** gesucht. Kostgeld 600 A.

## 5-6 Jünger Weizen- und Gerstenaehren hat zu verkaufen

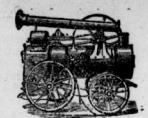
**H. Brandungsgasse 11.**

Eine neuemelte Kuh mit Kalb verkauft **Bandel** in **Raasdorf** bei **Salzmünde**.

200 Schaf Langflur und 4 setze Schweine hat zu verkaufen **Ent 28** in **Doehel**.



# Deutsches Fabrikat! Locomobilen



mit extra großer Feuerbrühe, daher mit möglichst geringem Brennmaterialverbrauch, von 4 bis 12 Pferdekraft, auf Verlangen auch Locomobilen mit ausziehbarer Röhrenleitung neu verbesserten Systems.

**Dampfdruckmaschinen** nach der neuesten bewährtesten Construction. Zahlreiche Autoritäten der Provinz Sachsen als Referenzen; beispielsweise in den letzten zwei Jahren geliefert an die Wirtshaus-Gesellschaft:

Salzmünde, Bentendorf, Schloß Egenburg, Bettin, Rotenburg, Friedeburg, Eg-dorf, Bormaleben, Raschwitz, Teuchern, Zscheppitz, Wäldenstern, Martinikirchen, Markwitz, Gofed, Baumersroda, Schönwülkau, Zudersfabriken: Zeitz, Trotha, Scha-fstedt, Neubeeßen, Querfurt und viele andere.

Auch haben wir einige gebräuchte, noch gut erhaltene Dampfdruckmaschinen mit oder ohne Locomobilen billig abzugeben.

## F. Zimmermann & Co.,

Eisengießerei und Maschinenfabrik, Halle a. d. S.



# Reitinstitut u. Pferdehandlung

## J. Bujarsky,

Leipzig, Strammstr. 7.

Nachdem ich nunmehr die von mir seither innegehabten Localitäten verlassen habe und in mein neues, auf's Comfortabelste eingerichtetes Establishment, **Strammstr. 7**, übergezogen bin, vertheile ich nicht, dieses mein Unternehmen geneigter Berücksichtigung bestens zu empfehlen.

Die Bestände meines **Handelsstalles** sind in den letzten Tagen durch mehrere neue Transporte bedeutend ergänzt worden, so daß ich jetzt eine große Auswahl von direct bezogenem **englischen Voll- und Halbblut-Material**, worunter verschiedene **Jagdperde**, ferner von **Reitpferden** schweren und leichten Schlages, trappent-freund, sowie von gut eingetragenen und gerittenen **Einblütern** zu durchgehend billigen Preisen besitze.

Indem ich mit großer Freude, gebrühte Interessenten hierauf aufmerksam zu machen und im Fall um ge-fälligen Besuchs zu bitten, zeichne ich

Leipzig, den 2. Juli 1883.

mit Hochachtung  
**J. Bujarsky.**

## Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

# Directe Post-Dampfschiffahrt HAMBURG-AMERIKA.

Nach **NEW-YORK** regelmäßig **7 Mal wöchentlich** jeden **Mittwoch** und jeden **Sonntag, Morgens**.

Durch-Passage nach allen Häfen der Vereinigten Staaten. Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte **August Bolten**, Wm. Miller's Nachf., Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34, sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S. und **Wilhelm Anhalt** in Sangerhausen.



# Mäh-Maschinen

vorzüglichster Construction empfehlen zu billigsten Preisen **Bergmann & Schlee,** Maschinenfabrik und Eisengießerei Halle a/S.

## Jeder Landwirth Englischen Futterrüben.

Diese Futterrüben, die ertragreichsten aller bisher bekannten, bedürfen nach der Aussaat keinerlei Bearbeitung mehr, sie haben ausgewachsen 1-3 Fuß im Umfang und sind 5-10 in bis 15 Pf. schwer. Erste Aussaat im April, zweite von Anfang Juni bis in den ersten Tage des August's, letztere auf solche Felder, auf denen schon eine Vorfrucht abgeerntet wurde. In 13-14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen, die zuletzt angebanen werden, da sie ihre Dauerhaftigkeit und ihren Nährwerth bis zum hohen Frühjahr behalten, zum Winterbedarf aufzubewahren. **Das Fund** dieses von mir aus den größten Züchtereien Englands bezogenen Samens geht mit **4 Mark** ab.

# Runkelrüben.

Berendung nur gegen **Kassnahme** oder nach **Einsendung des Betrags**. — Bei Entnahme von mindestens 5 Pfd. erfolgt franco Zusendung. — **Postmarken** aller Länder nehme in Zahlung. — Culture-anweisung gratis.

## W. Berger, Schwed a/Dder.

30-40 Liter Milch werden täglich von einem **galtigen, händler** zu laufen gesucht. Off. d. Ztg. mit Preisangabe erbet. P. 14623 an **H. Graefe**, Halle a/S.

## Wiesen-Heu

Gut geerntetes **Wiesen-Heu** offerirt **Gustav Dittmar**, Weinungen.

## 5-6 Maschinenschlosser

finden dauernde Beschäftigung bei **Bruchmüller & Grunow** in **Coethen**.

## Für Baunternehmer.

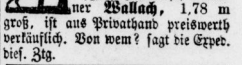
Sandsteinplatten zu Trottoir, Keller- und Hausflurdecken, bis zu 3 qm Größe, sehr dauerhaftes Material, auch zu Gartensteinen u. Wänden geeignet, sowie fehr gute **Plastersteine** im Steinbruch der **Debra-Göttinger** Fabrik.

## Baumaterialien.

Vorße u. Klettersteine, Dach-schiefer, Dachpappe, Steinbohlen u. Holzbohlen, Cement, Stern u. „Lofius“, Gyps, Eisenbahn-schienen, Gipsmuffelsteine zc. bei **August Mann**, Schiffaale.

## Domaine Carlroda. Nogla

a/Sarz hat zu verkaufen: 2 1/2-jährige **Parzer** Zuchthüllen 1 bito. **Holländer** und auf vorherige Bestellung englische Zuchtschafen.



Ein **sechsterer** starker 5 1/2-jähriger **dänischer** braun-er **Wallach**, 1,78 m groß, ist aus Privatband preiswerth veräußlich. Von wem? sagt die Exped. d. Ztg.

## Berkauf einer Stadtmühle.

Eine **Mühle** mit 5 Gängen und Walze, vorzügliche Wasserkraft, mit guter **Rauhheit** und bedeutendem **Mehl- und Kleiehandel**, liegt an der **Stadt Getha**, ist für 18,000 A mit 6000 A Anzahlung zu verkaufen durch

**Agent W. Braun** in **Getha**.

Wein ältester Sohn **Felix Hagedorn** ist heute aus meinem **Geschäft** ausgeschieden und ist derselbe in feiner Weise mehr befaßt. Fortsetzungen auf meinen Namen einzugehen.

Halle a/S., den 4. Juli 1883.  
**E. Hagedorn, Optiker**, gr. Ulrichstr. 61.